Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 9 (1996)

Heft: [1]: Die nicht mehr gebrauchte Schweiz : wie viele hektargrosse Industriebrachen gibt es? : eine Schweizerreise mit 213 Situationen

Artikel: So prestigeträchtig wie la Défense

Autor: Bivett, Claudia / Keiser, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-120359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

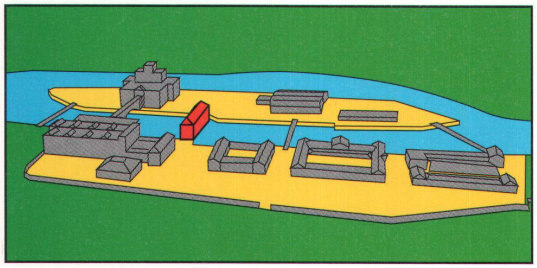
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Hauptsitz Nestlé, Noisiel

Bauherr, Nutzer: Nestlé France
Architekten: Bernard Reichen und Philippe Robert, Paris
Arealfläche: 140 000 m²
Baukosten: 750 Mio. FF (290 Mio. sFr.)

So prestigeträchtig wie la Défense

Das grösste zusammenhängende Industrieareal Europas, das zur Zeit umgenutzt wird, befindet sich am Stadtrand von Paris. Die Architekten Bernard Reichen und Philippe Robert haben in nur drei Jahren die ehemaligen Produktionsanlagen der Schokoladenfabrik Menier in den Hauptsitz von Nestlé France verwandelt.

In Noisiel, 18 km östlich von Paris, befindet sich eine einmalige Industrieanlage aus dem 19. Jahrhundert: La Chocolaterie Menier. Zu diesem Ensemble zählen architekturhistorisch wertvolle Fabrikbauten, daneben eine Arbeitersiedlung, ein Gemeindehaus, eine Schule, ein Kindergarten, Kosthäuser, Heime für ledige Arbeiterinnen, Arbeiter und Pensionierte. Alles nebeneinander, geplant und gebaut im Auftrag der Dynastie Menier.

Von Menier zu Nestlé

Nach Meniers Niedergang wurde Nestlé Besitzerin des Industrieareals mit seinen wertvollen Bauten: das Kühlhaus «La Halle» von Gustav Eiffel, die Schauproduktionsanlage «La Cathédrale» von Stephen Sauvestre (dem Architekten im Büro Eiffel) und das Herzstück der Anlage, «Le Moulin», erbaut vom Architekten Jules Saulnier. Diese Gebäude wurden unter Denkmalschutz gestellt, die Mühle ist gar als Monument Historique klassiert. Doch die veralteten Produktionsanlagen wurden nicht mehr gebraucht, das Schicksal «Brache» schien vorgezeichnet. Die Architekten Bernard Reichen und Philippe Robert aus Paris bearbeiteten bereits Umnutzungsstudien.

Dann kam die entscheidende Wende: Nestlé benötigte einen neuen Verwaltungssitz und erkannte, dass Noisiel ebensoviel Prestige bieten kann wie ein Hochhaus in Paris La Défense. Und das, so ergab die Rechnung mit den damaligen Liegenschaftspreisen, zu den halben Kosten.

Das Projekt

Reichen und Robert betrachten die bestehenden Gebäude als urbanes Gefüge. Eine Folge von Wegen, Strassen und Plätzen verknüpft die Teile zu einem Ganzen. Die Nutzungen passen sich weitgehend den bestehenden Räumen und Formen an. Die zentral gelegene Mühle beherbergt nun die Direktion. Ins Gebäude «La Halle» wurde ein Auditorium eingebaut, der Bau «La Cathédrale» als Ausstellungs- und Empfangsraum umgenutzt und das Gebäude «La Confiserie» auf der Insel zum Personalrestaurant und einer Cafeteria umgebaut. Die ehemaligen Lager- und Kontorbauten am Flussufer werden als Büros genutzt. Ein Büroneubau erweitert die Reihe entlang des Flusses. Alle Gebäude orientieren sich zum Wasser und haben Aussicht in die Landschaft. Eine Serie von gedeckten Gallerien verbindet die Gebäude dem Fluss entlang. Parkiert wird unterirdisch.

Impuls für die Region

Nestlé schreibt ein neues Kapitel in Noisiels Geschichte der Schokolade. Noisiel ist ein Glücksfall. Wo liegen die Gründe? Die reizvolle Umgebung, die verkehrstechnisch gute Erschliessung und die Infrastruktur von Noisiel waren nicht die einzigen Faktoren. Wesentlich war die architektonische Qualität der Bauten und der absehbare Zeitrahmen, denn in Frankreich existieren genau vorgegebene Fristen für Bewilligungen.

Claudia Bivetti/Robert Keiser

«Le Moulin»

Jean-Antoine Menier beauftragte 1869 den Architekten Jules Saulnier, die bestehende Mühle zu ersetzen. Weil das feuchte Klima dem Konstruktionsholz der alten Mühle zugesetzt hatte, schlug Saulnier vor, den Neubau vollständig aus Stahl zu konstruieren und mit Ziegelsteinen auszufachen. Das dreigeschossige Haus steht auf vier mächtigen Mauerpfeilern. Dazwischen sind die drei Turbinen eingefügt, welche über Transmissionsriemen die darüber liegenden Mahlwerke antrieben. Die Mühle hatte auch eine repräsentative Funktion. Die damals üblichen plastischen Dekorationen waren wegen der neuartigen Konstruktion nicht möglich. Der Architekt versah daher die Ausfachungen, ähnlich einem orientalischen Teppich, mit farbigen Ziegelsteinen und Ornamenten. Auch der Windverband, diagonal über die ganze Fassade, ist Teil dieser Verzierung. Die Mühle wurde bis 1973 benutzt.

In der zentral gelegenen Mühle ist jetzt die Nestlé-Direktion untergebracht